

(Beifall bei den Koalitionsfraktionen)

Das wird auch künftig so sein. Die meisten Elternteile werden das im Grunde genommen als Selbstverständlichkeit betrachten. So war das jedenfalls zu meiner Studienzzeit.

(Zwischenruf aus der PDS-Fraktion:
Das ist schon lange her!)

Sie haben recht.

(Zwischenruf aus der SPD-Fraktion:
So zerfällt anscheinend die Moral!)

Unsere Fraktion möchte in diesem Zusammenhang aber auch erklären, daß sie ihrerseits bereit wäre, im Interesse sozialer Belange die Abgeordnetenvergütung dieses Parlaments noch einmal zu überdenken.

(Schwacher Beifall)

Jeder Studierende muß klar und deutlich vorher wissen, daß die Studentenzeit nicht nur ein angenehmer Lebensabschnitt ist, an den wir uns gern zurückerinnern.

(Zwischenrufe und schwacher Beifall)

Für viele, die den goldenen Löffel nicht im Gepäck haben, ist er aber auch mit persönlichen Opfern verbunden.

(Zwischenruf: Sehr schön!)

Ein gewisser Existenzdruck fördert Eigeninitiative, die sich im späteren Berufsleben sicherlich fortsetzt und dann positiv auszahlt.

(Beifall bei den Koalitionsfraktionen)

Unseres Erachtens wäre es wünschenswert, in noch größerem Umfang mit leistungsgebundenen Stipendien zu arbeiten.

(Hört, hört!)

Hiermit würde ein zusätzlicher Anreiz für einen wissenschaftlichen Leistungszuwachs in Zukunft geschaffen.

(Beifall bei den Koalitionsfraktionen)

Die Fraktion DBD/DFD unterbreitet darüber hinaus den Vorschlag, seitens der Regierung zu prüfen, inwieweit eine Anlehnung an bestehende Regelungen aus der Bundesrepublik Deutschland auf diesem Gebiet erfolgen könnte. Herr Minister Romberg hat sich dazu bereits geäußert.

Wir würden es als durchaus sinnvoll erachten, neben der Gewährung des genannten Grundstipendiums jedem Studenten die Möglichkeit zur Aufnahme eines zinslosen Kredits für die Studienzeit einzuräumen. Unsere Fraktion ist der Auffassung, daß solche Regelungen sowohl dem Anliegen der Studenten als auch den legitimen Interessen und vorhandenen Möglichkeiten unseres Staates entsprechen würden.

Abschließend möchten wir noch einmal betonen: Mit dem prinzipiellen Verständnis für die Situation der Studenten verbinden wir die Erwartung ihnen gegenüber, daß nicht nur einseitig auf die Erhöhung unentgeltlicher staatlicher Zuwendungen vertraut wird, sondern den von ihnen gewählten Bildungsweg aktiv mitzutragen. Wir akzeptieren das Recht, zu demonstrieren.

Persönlich war auch ich gezwungen, zur Finanzierung meiner Studentenzeit Nebenverdienste zu erhalten. Sie sind nichts Außergewöhnliches.

(Frau Birthler, Bündnis 90/Grüne:
Mir kommen die Tränen.)

Es gibt ein schönes Sprichwort, das da heißt:

„Ein Mensch, der will, schafft mehr als zehn, die müssen.“

(Beifall)

Ich denke, mit dieser Maxime lassen sich sicherlich auch viele Klippen meistern.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Helm! Gestatten Sie zwei Zwischenfragen? -

Helm (DBD/DFD):

Moment. Ich denke, daß die anwesenden Studentenvertreter auf der Tribüne diese Worte auch richtig verstehen. - Bitte.

Frau Dr. Schönebeck (PDS):

Herr Abgeordneter Helm! Ist Ihnen bewußt, daß das, was Sie wirtschaftliche Selbständigkeit nach dem Studium nennen und die Sie sicher auch genossen haben nach Ihrer Studienzzeit, für viele Studenten in unserem Lande bedeuten wird: Arbeitslosigkeit mit der Möglichkeit der Nichtinanspruchnahme von Arbeitslosenunterstützung, das heißt Sozialhilfe?

Helm (DBD/DFD):

Ich kann nicht beurteilen, was zukünftig sein wird. Das hängt in erster Linie von jedem persönlich ab.

(Beifall bei der DBD/DFD-Fraktion)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Gestatten Sie noch eine Anfrage? -

Frau Wegener (PDS):

Ihr Appell an die Leistungsfähigkeit der Studenten in Ehren. Zur Fraktion von Ihnen gehört auch die Vertreterin des DFD. Wie sieht denn nun Ihr Konzept aus, konkret auf Mütter mit Kind bezogen, die jetzt im zweiten Studienjahr, meinetwegen auch im dritten Studienjahr sind? Wie stellen Sie sich das vor? Wie kann man diesen Müttern mit Kind den Abschluß des Studiums ermöglichen? Sie wollen mir doch nicht einreden, daß man sich seines Kindes nun irgendwie entledigen müßte, um das Studium zu Ende zu bringen!

(Unruhe im Saal)

Helm (DBD/DFD):

Das verlangt niemand. Ich kenne im einzelnen nicht die Sozialregelung für solche Fälle, aber ich bin mir bewußt, daß auf Grund der sozialen Regelungen, die jetzt vorgefaßt sind, vorgedacht sind und beschlossen werden, es entsprechende Sicherheiten auch in dieser Richtung gibt.

(Beifall)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Vielen Dank. Herr Abgeordneter Helm. - Ich rufe jetzt von der Fraktion CDU/DA den Abgeordneten Noack auf.

Noack für die Fraktion CDU/DA:

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren Abgeordnete!